

## **Stau und Gemeinschaft: Ahmadiyya-Gemeinde trifft sich in Mendig**

Ein großes Treffen der Ahmadiyya-Gemeinde in Mendig führt zu stundenlangem Verkehrschaos in der Eifel – 50.000 Teilnehmer erwartet.

Auf dem Gelände eines ehemaligen Bundeswehrflugplatzes in Mendig, einer Stadt in der Eifel, findet in diesem Jahr das jährliche Treffen der deutschen Ahmadiyya-Gemeinde statt. Eine beeindruckende Anzahl von 50.000 Teilnehmern wird über das Wochenende auf dem Gelände erwartet, was zu einem erheblichen Verkehrschaos in der Region führt.

Bereits am Freitagmittag waren etwa 20.000 Muslime und Muslimas in Mendig angekommen, mit der Erwartung, dass am Samstag noch weitere Mitglieder eintreffen würden. Viele von ihnen mussten am Freitag noch ihrer Arbeit nachgehen, was den Verkehr in und um die Stadt weiter belastete. Die Polizei berichtete von erheblichen Staus auf allen umliegenden Straßen ab 10:30 Uhr bis in den frühen Abend hinein.

### **Organisatorische Details und religiöse Höhepunkte**

Die Ahmadiyya-Gemeinde hat im Vorfeld des Treffens große Vorkehrungen getroffen. Auf dem Flugplatzgelände wurden riesige Zelte aufgebaut, in denen die Teilnehmer über drei Tage lang gemeinsam essen, schlafen, beten und religiöse Vorträge hören werden. Die Veranstaltung bietet nicht nur eine Plattform für spirituelle Erneuerung, sondern auch für den Austausch unter den Mitgliedern der Gemeinde.

Ein bedeutender Moment des Treffens war das Freitagsgebet, das getrennt nach Geschlechtern stattfand, entsprechend der praktizierten Geschlechtertrennung innerhalb der Gemeinde. Ergänzend zur religiösen Zeremonie gab es auch eine Videoansprache des Kalifen, dem weltweiten Oberhaupt der Ahmadiyya.

Die Zeltstadt, die auf dem Gelände errichtet wurde, umfasst nicht nur die großen Gemeinschaftszelte, sondern auch etwa 800 private Zelte, die für die Übernachtung der Teilnehmer dienen. Um den Ordnung und die Privatsphäre der Teilnehmer zu wahren, sind die Zeltbereiche für Frauen und Männer strikt voneinander getrennt.

## **Verkehrsorganisation und öffentliche Sicherheit**

Die regionalen Behörden und die Polizei stehen vor einer großen Herausforderung, um den Sicherheitsaspekt und den reibungslosen Ablauf dieser Massenveranstaltung sicherzustellen. Die enge Zusammenarbeit der Sicherheitskräfte mit den Organisatoren der Ahmadiyya-Gemeinde ist entscheidend, um mögliche Probleme zu minimieren.

Interessierte Besucher und Anwohner sind möglicherweise durch die Verkehrssituation in der Region betroffen, da die Straßen stark frequentiert sind und Parkmöglichkeiten begrenzt sein könnten. Dennoch zeigt das große Interesse an der Veranstaltung, dass die Ahmadiyya-Gemeinde eine wichtige Rolle in der Gesellschaft spielt und immer mehr Menschen in den Gemeinschaftsgeist gelangen.

In den vergangenen Jahren hat die Ahmadiyya-Gemeinde bereits an verschiedenen Orten große Veranstaltungen durchgeführt, jedoch erfordert der aktuelle Standort in Mendig besondere Aufmerksamkeit durch die bereits genannten logistischen Herausforderungen.

Die Veranstaltung in Mendig ist nicht nur ein religiöses Bekenntnis, sondern auch ein Symbol der Zusammengehörigkeit und des Dialogs innerhalb einer weitverzweigten Gemeinschaft. Die Ahmadiyya-Gemeinde ist bekannt für ihre friedlichen Lehren und ihre Bemühungen um interreligiöse Verständigung, was die Relevanz und das öffentliche Interesse an diesem Treffen unterstreicht.

## **Ein Treffen von großer Bedeutung**

Das jährliche Treffen der Ahmadiyya-Gemeinde in Mendig ist mehr als nur eine Zusammenkunft; es ist ein Ort des Lernens, des Glaubens und des Zusammenhalts. Die Teilnehmer erleben eine tiefere spirituelle Verbindung und finden in der Gemeinschaft Trost und Unterstützung. Die Herausforderungen, die mit einer so großen Versammlung einhergehen, werden durch den gemeinsamen Wunsch, das Glaubensleben zu stärken, überwunden. Ein solches Event fördert nicht nur den Glauben der Teilnehmer, sondern wirft auch einen positiven Blick auf die Ahmadiyya-Gemeinde und deren wichtige Rolle in der Gesellschaft.

## **Der Kontext der Ahmadiyya-Gemeinde in Deutschland**

Die Ahmadiyya-Muslimgemeinde ist eine international aktive islamische Gemeinschaft, die 1889 in Indien gegründet wurde. Sie unterscheidet sich in zentralen Glaubensfragen von anderen islamischen Gruppierungen, insbesondere durch die Überzeugung, dass Mirza Ghulam Ahmad der verheißene Messias und Prophet ist. In Deutschland ist die Gemeinde seit den 1980er-Jahren aktiv und hat seitdem eine stetige Mitgliederzunahme erfahren. Laut Schätzungen liegt die Anzahl der Mitglieder in Deutschland mittlerweile bei etwa 40.000.

Die Ahmadiyya-Gemeinde legt großen Wert auf den interreligiösen Dialog und die Förderung von Frieden und

Toleranz. Jährliche Veranstaltungen wie das Treffen in Mendig dienen nicht nur der religiösen Versammlung, sondern auch der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Präsentation ihrer Werte und Überzeugungen in der deutschen Gesellschaft.

## **Wirtschaftliche Auswirkungen der Veranstaltung**

Die jährlichen Treffen der Ahmadiyya-Gemeinde haben nicht nur eine spirituelle Dimension, sondern auch ökonomische Auswirkungen auf die lokale Region. Über 50.000 Teilnehmer können lokale Geschäfte, Hotels und Restaurants erfreuen, da viele Besucher auch übernachten oder vor der Veranstaltung lokale Sehenswürdigkeiten besuchen. Solche Großveranstaltungen ziehen bedeutende wirtschaftliche Aufmerksamkeit auf sich und können der Region helfen, sich als freundlicher Gastgeber zu präsentieren.

Darüber hinaus sind solche Veranstaltungen für die lokale Infrastruktur eine Herausforderung. Die Polizei in Mendig und den umliegenden Städten wird in der Regel auf ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und Sicherheitsbedenken vorbereitet, was zusätzliche Kosten verursachen kann. Dies erfordert präventive Maßnahmen, um den Fluss von Besuchern und Anwohnern zu organisieren und die Sicherheit zu gewährleisten.

## **Statistiken zur Ahmadiyya-Gemeinde in Deutschland**

Eine Umfrage des Pew Research Centers aus dem Jahr 2020 zeigte, dass eine Mehrheit der Muslime in Deutschland sich stark mit ihrer Gemeinde identifiziert und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnimmt. Insbesondere die Ahmadiyya-Gemeinde hat in diesem Kontext hohe Beteiligungsraten zu verzeichnen, mit über 80 % der Mitglieder, die regelmäßig an Gemeindeveranstaltungen und Gebeten teilnehmen.

Zusätzlich berichten die Mitglieder der Gemeinde in der Regel von einem positiven sozialen Umfeld, das Toleranz und Respekt fördert. Dies spiegelt sich in der Vielzahl jener wider, die sich aktiv an interreligiösen Dialogen und sozialen Projekten beteiligen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**